



Klein, aber mit extrem viel Schneid und Härte ausgestattet - das sind die beiden Jagdterrier von Juliane Lange aus Potsdam. Die kleinen Helden werden von ihr in der Rettungshundearbeit ausgebildet.

„Da mich Hunde einfach interessieren, möchte ich verschiedene Rassen und deren Besonderheiten kennenlernen. Da die Aufgaben im Rettungshundebereich sehr vielseitig und immer variabel

sind, ist dies eine Möglichkeit, unterschiedliche Rassen mit all ihren Stärken und Schwächen zu beobachten.

Ich suchte nach einem gesunden, temperamentvollen und arbeitsfreudigen Hund im Kleinformat. Zusätzlich sollte er noch über viel Ausdauer, ein gutes Körpergefühl (wichtig für die Trümmerausbildung) und eine gute Nasenveranlagung verfügen.

All das vereint der Jagdterrier, der als einzige (Jagd-)Hunderasse ausschließlich auf Leistung hin gezüchtet wird. Er ist viel Hund mit enormem Schneid, verteilt auf wenig Körper“, so Julianes Erfahrungen.

„Such“ ist das unangefochtene Lieblingswort beider Terrier. Dabei ist es weniger ein Arbeitsauftrag als vielmehr die Erlaubnis endlich das tun zu dürfen, was die beiden Hunde ohnehin am liebsten machen.

Der zweijährige LUTZ kennt kein Hindernis, wenn es um die Sucharbeit geht. Hat er eine menschliche Witterung aufgenommen, zeigt er diese mit energischem Spurlaut an und geht erst unmittelbar bei der nahen Anzeige sofort ins Verbellen über. Er hat bereits die BH abgelegt und wird bald seine erste RH-Prüfung ablegen.

„Eine gewisse Renitenz gegenüber dem Hundeführer lässt sich leider nicht verleugnen“,

erzählt Juliane. „GUSTL (elf Wochen alt) unterscheidet sich hierbei kaum von LUTZ. Verbissenheit beim Erreichen des Ziels ist



LUTZ & GUSTL

Lebensretter müssen gar nicht groß sein!
Zwei Jagdterrier auf exotischer Mission

TEXT: NICOLE BEUTLER | FOTOS: SOPHIA ZOIKE (comelycreation.de)



Auszug aus dem FCI-Rassestandard Deutscher Jagdterrier

FCI-KLASSIFIKATION:
Gruppe 3: Terrier
Sektion 1: hochläufige Terrier mit Arbeitsprüfung

Größe (Widerrist):
Hündin 33-40 cm
Rüden 33-40 cm

planmäßige Zucht seit 1926

VERWENDUNG:

Als Familienhund eignet sich der Deutsche Jagdterrier in den meisten Fällen nicht. Hier wird er in der Realität auch selten anzutreffen sein, da die Züchter des Deutschen Jagdterrier-Club angewiesen sind, Welpen nur an Jäger oder Förster weiterzugeben. Damit ist der Deutsche Jagdterrier ausschließlich ein Jagdgebrauchshund. Spezialisiert ist er darauf, in den Fuchs- oder Dachsbau einzudringen und dort das Raubwild zu stellen. Auch eignet er sich hervorragend, um geschossenes Wild wie Enten oder Kaninchen an Land oder aus dem Wasser zu apportieren. Außerdem befähigt ihn seine gute Nase zum Aufspüren von Wild sowie zur Nachsuche.

ERSCHEINUNGSBILD:

Kleiner, allgemein schwarzer, kompakter, gut proportionierter Jagdgebrauchshund

VERHALTEN / WESEN:

Mutig und hart, arbeitsfreudig und ausdauernd, vital und temperamentvoll, zuverlässig, umgänglich und führig, weder scheu noch aggressiv.

ZIELE DER ZUCHT:

Zucht auf Härte, Nase, Spurlaut, Wasserfreude, Dressurfähigkeit, Wesensfestigkeit (Schussfestigkeit, Standruhe, Sozialverträglichkeit), Körpergröße, Farbe, Behaarung (glatt oder rau), Bezahnung und Gesundheit.

Zuchtverein:
Deutscher Jagdterrier-Club e.V.
www.djt-club.de

beiden eigen. Ist ein Hindernis zwischen ihnen und dem Ziel, so muss man nur oft genug dagegen springen - irgendwann wird das Hindernis den Widerstand aufgeben.“ Scheitern oder Aufgeben kennen beide Rüden nicht. Im Alltag sind beide jedoch unkompliziert und freundlich zu Mensch und Tier.

Sowohl LUTZ, als auch GUSTL werden neben der Suche in den Trümmern auch als Flächensuchhunde ausgebildet. Bisher zeigt der zweijährige Lutz keinerlei Jagdverhalten bei Wild, sondern verfolgt einzig und allein die menschliche Witterung. Diese aber – wie in den Trümmern – mit Spurlaut bis zum direkten Auffinden der Personen.

Im Bereich der Unterordnung und der Gerätearbeit merkt man deutlich den Unterschied zu den typischen Rettungshunderassen wie Labrador, Malinois, Schäferhund und Co. „Stupide Wiederholungen mögen LUTZ und GUSTL überhaupt nicht. Wo mein Malinois immer noch freudig die Übung wiederholt, bauen die Terrier dann doch ab. Eine absolut zuverlässige Führigkeit ist bei ihnen nicht zu garantieren und manchmal dauert es etwas, sie überhaupt in die richtige Einstellung zu dieser Abteilung der Ausbildung zu bekommen, wobei GUSTL begeisterungsfähiger als LUTZ ist.

Ihre uneingeschränkte Freude liegt definitiv in der Suche.



Daher wird LUTZ immer mal wieder mit einer kleinen Suche nach einer guten Unterordnung belohnt“, so Juliane.

Die Möglichkeit, einen Jagdterrier überhaupt besitzen und ausbilden zu können, bekam Julia-



ne erst nach unzähligen Telefonaten von einem Züchter, den sie davon überzeugen konnte, dass der Hund aktiv gearbeitet und ausgebildet wird. So konnte sie LUTZ zu sich nehmen.

Auf Grund der nun guten Kontakte und den überzeugenden Videos von der Arbeit als Trümmersuchhund, durfte sie dann auch den kleinen GUSTL bei sich aufnehmen. In der Regel werden Jagdterrier ausschließlich an aktive Jäger vermittelt, um die Tauglichkeit zu erhalten.

Juliane, die selbst ihre eigene Hundeschule in Potsdam führt, trainiert täglich mit ihren Hunden. Dazu gehören aber auch nicht ganz alltägliche Übungen wie das Revieren um Mülleimer oder Straßenlaternen. Im Vordergrund steht hier deutlich die Beschäftigung der Hunde statt öder Spaziergänge.

Auch Julianes Malinois JALEO VOM HERRENBERGER SCHLOSS, mit dem sie mehrfach auf Deutschen Meisterschaften im Rettungshundesport erfolgreich war und 2016 den 10. Platz auf der Weltmeisterschaft belegte, ist noch aktiv dabei. Aus ihrer Hundeschule ging auch der Rettungshunde-Weltmeister 2014 in den Trümmern hervor: Border Collie FLIP, geführt von Sina Bosch vom DVG Deutschland.

Ganz klar schätzt Juliane an den beiden kleinen Helden insbesondere, dass sie hart im Nehmen sind. Wo andere Hunde auf Grund hoher Temperaturen die Arbeit langsam ausführen oder gar einstellen, gehen die Terrier durch dick und dünn. Dornen, Brennnesseln oder anderes Gestrüpp stehen ihnen lediglich im Weg – sind aber keinesfalls ein Grund aufzugeben.



Foto: Was der "große" Lutz schon perfekt beherrscht, muss der "kleine" Gustl noch lernen: Trittsicherheit

Für die Zukunft hofft die Potsdamerin, mit den Wilden ebenso erfolgreich zu sein, wie zuvor mit JALEO. Ziel ist die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft für Rettungshunde.

Da Jagdterrier eher zu den Exoten in diesem Bereich gehören, sind Lutz und Gustl auch ein Experiment, wie sich das Training später auf Prüfungen abrufen und umsetzen lässt.

Wir werden die Zukunft der beiden im Auge behalten und entsprechend berichten. •